

Ethik außer Betracht gelassen sind. Eben hier wäre eine Untersuchung von Calvins Urteil zum Beispiel über Aristoteles und Cicero wichtig gewesen. Unsere Konklusion muß sein, daß die Untersuchungen von Quirinius Breen, Josef Bohatec, André Malan Hugo und Fred Lewis Battles uns schon viel weiter geführt haben als dieses Buch.

Groningen/Niederlande

Willem Nijenhuis

Rolf Vorndran: *Südslawische Reformationsdrucke in der Universitätsbibliothek Tübingen.* Eine Beschreibung der vorhandenen glagolitischen, kyrillischen und anderen Drucke der „Uracher Bibelanstalt“ (= Contubernium, Beiträge zur Geschichte der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Band 24) Tübingen (J. C. B. Mohr) 1977. VII, 108 S., kart., DM 38.—.

In diesem schmalen Band legt R. Vorndran, Referent für Slavistik und osteuropäische Geschichte an der Universitätsbibliothek Tübingen, eine Beschreibung der 17 südslawischen Reformationsdrucke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek Tübingen vor. In der von Hans Ungnad gegründeten „Uracher Bibelanstalt“ oder der „Windischen, Chrabatischen und Circulischen Truckerey“ wurde zwischen 1561 und 1565 serbokroatisches, slowenisches und italienisches Schrifttum zur Verbreitung des evangelischen Glaubensgutes in Südosteuropa „bis in die Turkhey“ herausgebracht. Darunter befanden sich slowenische und serbokroatische Übersetzungen des Neuen Testaments oder von Teilen davon, „Abecedarien“, Katechismen, Predigten, geistliche Lieder, Kirchenordnungen, Übersetzungen von Luthers „Kleinem Katechismus“, der Augsburger Konfession, von Melanchthons „Apologie der Confessio Augustana“, von Melanchthons „Loc communes“ in einer Bearbeitung von Primus Truber und andere wichtige reformatorische Schriften. Die serbokroatischen Werke wurden zum Teil in der glagolitischen, zum Teil in der kyrillischen Schrift gedruckt.

Nach einer knappen Einleitung und einer tabellarischen Übersicht über die Drucke der „Uracher Bibelanstalt“ bringt Vorndran buchstabens- und zeilengetreue Wiedergaben der Titelblätter und technische Angaben zu den Büchern, führt Textüberschriften, -anfänge, Zwischenüberschriften usw. an, nennt weitere Bibliotheken, in denen diese überaus seltenen und kostbaren Werke zu finden sind, und gibt mit Anmerkungen und Literaturangaben weiterführende Hinweise. Dann folgen Transliterationstabellen zu den in den Drucken benutzten glagolitischen und kyrillischen Alphabeten, ein Literaturverzeichnis und ein Personenregister. Der Abbildungsteil am Schluß des Bandes vermittelt einen sehr schönen Einblick in die Drucke und die Druckkunst. Meist wird die Titelseite wiedergegeben. Der Abbildungsteil hätte ohne weiteres noch etwas umfangreicher sein dürfen und einige Reproduktionen von Druckseiten mehr enthalten können, zumal der Verfasser öfter auf Holzschnitte verweist (S. 40, 43, 51, 66) und sie als „z. T. sehr gut gelungen“ beurteilt. (S. 66).

Erlangen

Erich Bryner

Paul Münch: *Zucht und Ordnung. Reformierte Kirchenverfassungen im 16. und 17. Jahrhundert* (Nassau-Dillenburg, Kurpfalz, Hessen-Kassel) (= Spätmittelalter und Frühe Neuzeit Bd. 3). Stuttgart (Klett-Cotta) 1978. 232 S., Ln.

Durch Aufzeigen der Geschichte der Verfassungen und eine systematische Untersuchung der äußeren und inneren Strukturen der drei Territorien, in denen sie galten, beginnend im späten Mittelalter bis in die Zeiträume nach der jeweiligen kirchlichen Verfassungsvollendung im 16. und 17. Jahrhundert wird die Eigenart der Kirchen dieser Territorien im fortschreitenden Konfessionsbildungsprozeß herausgearbeitet. Zwar hat die Übernahme von Lehre oder Lebensformen zunächst des Luthertums und danach der reformierten Kirchen Westeuropas Einschnitte gezeigt, aber die Kontinuität der Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche dominierte bei diesen Konfessionsänderungen derart, daß die äußere Ver-